

## Referenten:

**Alder, Stephan**, Dr. med. (Potsdam)  
Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapeut (Psychoanalytiker)

**Beckurts, Dana**, Dipl. Psych. (Brandenburg/Havel)  
Niedergelassene Psychotherapeutin (Verhaltenstherapeutin)

**Dietrich, Carmen**, Dipl.- Med. (Strausberg)  
Fachärztin für Gynäkologie, Ärztliche Psychotherapeutin (TP)

**Esser, Günter**, Prof. Dr. phil. (Potsdam)  
Lehrstuhl für Klinische Psychologie, Universität Potsdam, Psychotherapeut (VT)

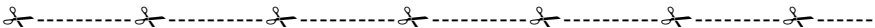
**Froese, Michael**, Dr. phil. (Potsdam)  
Niedergelassener Psychotherapeut (Psychoanalytiker)

**Hemmrich, Claus**, Dr. med. (Potsdam)  
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Sozialmedizin,  
Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Potsdam

**Klitzsch, Hasso**, Dr. phil. (Potsdam)  
Leiter Psychotherapie/Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie im Klinikum Ernst v. Bergmann (Systemischer Therapeut)

**Türcke, Christoph**, Prof. Dr. phil. (Leipzig)  
Philosoph, Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig

**Zwiebel, Ralf**, Prof. Dr. med. (Kassel)  
niedergelassener Psychoanalytiker



## **Tagungsort:**

**avendi - Hotel „Griebnitzsee“** (nahe S-Bahn-Station „Griebnitzsee“)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 190, 14482 Potsdam-Babelsberg

## **Anmeldung:**

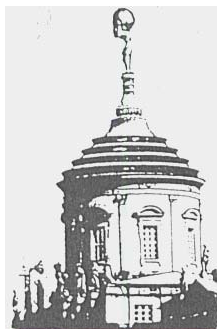
**Schriftlich:** Dr. med. Stephan Alder, Stephensonstrasse 16, 14482 Potsdam  
**per e-mail:** [st-alder@t-online.de](mailto:st-alder@t-online.de) **per Fax:** 0331-740 96 15

**Tagungsbeitrag: 120,- €** incl. Imbiss und Samstag Mittagessen  
(**90,- €** - für Mitglieder, **30,- €** - für Arbeitslose, Studenten, Rentner)

**zu überweisen:** bis **20. 05. 2013** an: BGPPmP: „Psychotherapie- Tagung“  
**Konto:** 491 011 5885, HypoVereinsbank Potsdam, BLZ: 160 200 86

☛ **Für die Teilnahme sind 10 Fortbildungspunkte beantragt**

**38.**  
Potsdamer **Psychotherapie** Tagung



Mehr als nur ein  
**S y m p t o m**  
**A n g s t**

am 31. Mai und 1. Juni 2013

**im AVENDI- HOTEL · Potsdam (Griebnitzsee)**

Buchverkauf: Script-Buchhandlung Potsdam-Babelsberg

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Wort „Angst“ zählt zu jenen, die uns im therapeutischen Alltag auf Schritt und Tritt begegnen und um die auch die Aktivitäten unserer Forschung ständig kreisen. Angst ist zum Beispiel der Fluchtreflex, der Phobiker befällt, wenn sie in Menschenmengen geraten, den Boden unter ihren Füßen schwinden sehen oder auch nur einem krabbelnden oder flatternden Tier begegnen. Zumindest diese Art von Angst scheint uns noch greifbar und konkret zu sein, mit ihrer Erforschung begann einst der Siegeszug des Behaviorismus.

Doch Angst kann auch die gefühlte Nähe des Todes sein oder ein lähmendes Entsetzen, eine heftige Panik oder das Um-Sich-Schlagen eines Menschen, der sich in die Ecke gedrängt fühlt. Angst kann als depressive Hilflosigkeit überwältigend sein oder als belastungsarme Rückzugshaltung vor allem bequem. Angst betrifft ganz reale Risiken ebenso wie phantasierte Bedrohungen in Psychose, Hysterie oder im Traum. Angst ist zunehmend auch die Entwicklungsblockade junger Erwachsener, die sich im Kinderzimmer hinter der Play-Station gegen die Realität verschanzt haben. Und am Ende markiert Angst oft einen unüberwindbaren Trennungsstrich gegen den Rest der Welt.

Aber Angst ist eben mehr als nur ein Symptom, für dessen Behandlung wir zuständig sind. Chronische Angst wird auch zum Organisator von Beziehungen. - So definiert sich im Ängstlich-Sein unbewusst die soziale Rolle des Patienten, der dem Anschein nach beschützt, ermutigt, getröstet oder an die Hand genommen werden will. Und – nicht zu vergessen – die Rolle des Therapeuten wird gleich mit bestimmt, zuweilen regelrecht fixiert. Daraus erwachsen therapeutische Konflikte ganz unabhängig von unserer jeweiligen Methode. Wie wir diese Konflikte wahrnehmen und persönlich bewältigen; wie wir sie zu überwinden versuchen oder auch in unsere Arbeit einbeziehen können – das wäre doch einmal ein verbindendes Thema für den Dialog der Schulen.

Unabhängig von unserer psychologischen Sichtweise ändert sich das kulturelle Umfeld der Angst. Man könnte von einem kollektiven Gefühl schwindender Sicherheit sprechen, das sich trotz aufwändiger sozialer Sicherungssysteme und trotz eines relativen inneren Friedens weiter ausbreitet. – Oder gerade deshalb? - Haben wir es verlernt, Gefährdungen als Aspekt unseres Daseins zu akzeptieren; und sie als Entwicklungsmotor zu nutzen? Und bedienen wir als Psychotherapeuten nicht manchmal die so genannte Vollkasko-Mentalität?

Die Beschäftigung mit Angst und Angstneurose macht uns immer aufs Neue die Grenzen der äußeren Sicherheit klar. Als Therapeuten helfen wir Patienten, eine Balance zwischen Risikowahrnehmung und Selbstsicherheit zu entwickeln oder wiederzufinden. Wir selbst brauchen dafür einen angstfreien Blick auf unsere Möglichkeiten und Grenzen, auch auf die Fallstricke unserer Arbeit. Lassen Sie uns gemeinsam danach schauen. - **Sie sind herzlich eingeladen!**

K. Färber, S. Alder

## Programm:

- 17.00 Mitgliederversammlung** **Freitag, 31. Mai 2013**  
Moderation: S. Alder
- 18.30** Stephan Alder: **Einführung**
- 18.40** Christoph Türcke:  
**Zur Unentbehrlichkeit von Angst**
- 19.25** Günther Esser:  
**Angststörungen – Pathogenese und Verlauf aus der Sicht von Kinder-Psychotherapeuten**
- 20.00** Claus Hemmrich:  
**Angstpatienten – ihr Alltag und ihre Krisen**
- bis **21.00 Uhr Diskussion** - anschließend:  
Geselliger Ausklang mit **Milan Šamko am Klavier**

## **Samstag, 1. Juni 2013**

Moderation: K. Färber

- 09.15 Begrüßung** (K. Färber)
- 09.30** Ralf Zwiebel:  
**Gedanken zur Angst des Psychotherapeuten**
- 10.30** Michael Froese:  
**Die Angst aus der Sicht der Ängstlichen**
- anschließend 11.30 – 12.00 Diskussion, dann:  
**--- Mittagspause ---**
- Moderation: A. Seeligmüller-Schulz
- 13.30 Fallvorstellung: - Ein Fall, drei Zugänge**
- 13.40** Dana Beckurts:  
**Ein Fallkonzept aus verhaltenstherapeutischer Perspektive**
- 14.20** Carmen Dietrich:  
**Ein Fallkonzept aus tiefenpsychologischer Sicht**
- 15.00 – 15.20 Uhr Pause ---**
- 15.20** Hasso Klimitz:  
**Ein Fallkonzept für eine stationäre Therapie**
- 16.00 Abschlussdiskussion:** (Beckurts, Dietrich, Klimitz - Alder, Färber)

- bis 17.00 Uhr -